

Digitale Zeitreise

Film zum Tag des Offenen Denkmals informiert übers Archäologische Fenster

Von Hartmut Horstmann



Ein Ausschnitt aus der Architekten-Darstellung: Im April 2022 soll das Archäologische Fenster eingeweiht werden.

werde immerhin ein Duplikat ausgestellt.

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit soll aber im digitalen Vermittlungsbereich liegen. Geschichte werde so erlebbar, meint Bürgermeister Tim Kähler, der auch vom Archäologischen Fenster aus mühelos zum Ziel der schönsten Innenstadt Ostwestfalens kommt. Marta, Markthalle und NWD-Konzerte sind für ihn neben dem Fenster ins Mittelalter Bausteine, um mehr Besucher

nach Herford zu locken.

Doch das ist Zukunftsmusik – im Video erahnbar durch die Architekten-Anmutungen der zukünftigen Gebäude hinter dem Münster. Läuft alles nach Plan, wird das Archäologische Fenster am 3. April 2022 in Betrieb genommen – zum Geburtstag des Stifters Dieter Ernstmeier.

Im Video kommen auch Gästeführerinnen zu Wort, die von der Geschichte des Damenstifts berichten. Für Herforder besonders



Matthias Wemhoff erklärt das Mittelalter. Damals war er Doktorand, heute ist er Leiter des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte.

spannend sind aber die Grabungsszenen von Ende der 80er Jahre. Deutlich wird, wie groß das Interesse der Bevölkerung damals war. Wenn die Menschen in die Grabungslöcher schauten, blickten sie gleichzeitig in die Vergangenheit ihrer Stadt.

Eine Ausstellung mit in Herford gefundenen Exponaten war die Folge. Und Gabriele Isenberg, beim LWL damals die Chefin von Wemhoff, sagte: „Herford ist der Beginn des Christentums in West-

falen.“ Ein großer Satz, der den Bürgern auch heute noch deutlich macht, welch große Geschichte Herford aufweisen kann.

Das von Lars Oliver Gehring zusammengefügte Video aus alten Filmen, neuen Einspielungen und Abbildungen ist bereits auf der Seite des Herforder Geschichtsvereins zu sehen – und zwar bis Ende September. Am 13. September wird es auch auf der bundesweiten Seite zum Tag des offenen Denkmals freigeschaltet.

Herford (HK). Blicke in die alten Ausgrabungsstätten, eine optische Anmutung des zukünftigen Archäologischen Fensters: Zu einer Zeiteise lädt ein Video des Herforder Geschichtsvereins ein. Es dient als Herforder Beitrag zum Tag des Offenen Denkmals am 13. September.

Wegen Corona gibt es in diesem Jahr einen digitalen Denkmaltag. Aus Herford bietet sich hier das Archäologische Fenster in besonderer Weise an. Da es bisher erst einmal als Architekten-Planung besteht, kann es nicht als reales Denkmal geöffnet werden.

Virtuell indes bietet der kurze Film eine interessante Zeitreise. Genauer gesagt eine Zeitreise auf verschiedenen Ebenen. In alten Filmen sieht und hört man den jungen Matthias Wemhoff sagen: „Herford gehört zu den besonderen karolingischen Orten in Westfalen.“ Das war im Jahr 1988, als im Bereich des ehemaligen Damenstifts gegraben wurde. Mittlerweile ist Wemhoff zum Leiter des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte avanciert. Aber weil das Grabungsergebnis des renommierten Historikers nach wie vor für Herford schlägt, bringt er sich beim Archäologischen Fenster mächtig ein.

Mit einem Team sei er für die inhaltliche Erarbeitung der Ausstellung zuständig, sagt Christoph Laue vom Herforder Geschichtsverein. Neben der Sichtbarmachung der alten Stiftsfundamente sollen auch Original-Befunde gezeigt werden. Allerdings nicht der „berühmte Herforder Phallus“, wie Laue einräumen muss. Aber hier